

Nervenzusammenbruch frei Haus

Auch Leader brauchen Ruhe

Von Ruha_Chan

Kapitel 140: Zwei Probleme, eine Lösung

Hallo und frohe Ostern euch allen!

Ich hab keine Ostereier hier drin versteckt, aber ich denke mal, dass stört nicht weiter, oder?

Mir ist klar, dass ich einige Paare nicht oft schreibe und andere dafür umso öfter. Das liegt aber daran, dass ich dann zu den Paaren gerade keine Handlung im Kopf habe, bei den anderen schon. Und ich mag es nicht, wenn bei allen gleichzeitig was passiert. Dafür habe ich jetzt in meinem Webblog eine Übersicht gepostet, wer was mit wem hat. Link in der FF-Beschreibung.

Abgesehen von den Ideen gehört mir nichts in diesem Kapitel. Aber nachher geht es noch auf Ostereiersuche und wenn ich Glück hab, versteckt meine Mutter mir J-Rocker.

Zwei Probleme, eine Lösung

Uruha trug Yukiko Cassis jetzt schon seit einer halben Stunde durch die Wohnung, hin und wieder kreuzte er dabei Aois Weg, der eine ebenfalls brüllende Reila Hiromi auf den Armen hielt. Es war halb drei in der Nacht und sie hatten noch kein Auge zugetan. Jedes Mal, wenn er und Aoi gerade dabei waren einzuschlafen, begannen ihre Töchter zu schreien. Entweder abwechselnd oder, wie gerade, zeitgleich.

"Koliken sind schrecklich," seufzte Aoi und ließ sich mit dem weinenden Bündel auf das Sofa sinken.

"Allerdings," stimmte Uruha zu, während er sich dazu setzte. Hin und her tragen brachte schon den ganzen Abend nichts, also konnten sie sich auch setzen. Er wiegte seine kleine Tochter sanft im Arm. Den Kopf ließ er an Aois Schulter sinken. "Gott, ich bin so müde!"

"Ist ja auch die dritte Nacht hintereinander." Aoi gähnte. "Ich bin fast schon froh, dass sie gleichzeitig diese Beschwerden haben. Stell dir mal vor, die eine Maus wäre damit durch und dann finge die andere an."

"Wir werden immer die doppelte Ladung bekommen, von allem." Er hatte schon Angst davor, wenn ihre Töchter Zähne bekamen. Wenn er daran zurück dachte, wie Miyavi und Hiroto ausgesehen hatten, als es bei Ami soweit gewesen war... nun, er wäre nicht überrascht gewesen, hätte man die beiden Musiker, für Death-Note-Filme gecastet. Wobei er nicht sicher war, ob er gerade besser aussah. Unter Aois Augen zumindest lagen dunkle Schatten.

"Aber dafür haben wir auch zwei wundervolle Töchter."

"Sie werden so schnell groß." Uruha küsste erst Yukiko Cassis, dann Reila Hiromi auf den Kopf und schließlich Aoi auf die Lippen.

"Bald werden sie krabbeln," lächelte Aoi. "Dann brauchen wir im Proberaum einen Laufstall." Aoi lehnte seinen Kopf gegen Uruhas. "Ich glaube, sie werden..."

"Sag es nicht, pst," unterbrach Uruha ihn. Er merkte selbst, dass das Weinen leiser wurde und den Mädchen die Augen zufielen. "Ich hasse es, wenn ich ihnen nicht helfen kann."

"Ich auch." Einen Moment schwiegen sie, bis sie sicher waren, dass die Bauchschmerzen ihrer Babys vorbei waren und die kleinen Wesen schliefen. "Gut, meinst du, wir können auch ein paar Stunden schlafen?"

"Sicher." Uruha ging leise ins Schlafzimmer vor, bettete Yukiko Cassis zuerst in das Kinderbett, bevor Aoi ihre Schwester daneben legte. Beide Babys schliefen tief und fest. Kurz sah Uruha ihnen zu. Sie waren so schön.

"Komm ins Bett," flüsterte Aoi ihm ins Ohr und zog ihn unter die Decken. Obwohl sie beide müde waren, suchten Uruhas Hände den Saum von Aois Shirt, um es ihm über den Kopf zu ziehen, bevor er ihn wieder küsste. Er würde nie aufhören, Aois Geschmack zu lieben.

"Du bist wunderschön," wisperte er gegen Aois Lippen. Sie hatten das Licht nichts aus gemacht, es war nur gedimmt und im Halbdunkel sah Aoi noch schöner aus als eh schon.

"Lügner." Aoi schloss seine Arme um Uruhas Schultern. "Ich bin so müde, dass ich nicht mal mit dir schlafen kann. Es sei denn, es macht dir nichts aus, wenn ich einfach nur hier liege und nichts mache?"

"Doch, das würde mich stören." Uruha erwiderte die Umarmung, ließ aber von seinem Vorhaben ab, Aoi zu verführen.

"Wenn sie morgen durchschlafen, wollen wir dann Kai und Takeru bitten, sie für eine Nacht zu nehmen?" In Aois müden Augen funkelte es.

"Gern. Ich hab dich gern mal wieder eine Nacht für mich allein." Uruha küsste ihn. "Ich muss auch sagen, ich bin mehr bei der Sache, wenn unsere Kleinen nicht im Zimmer

sind."

"Ich auch." Aoi kicherte. "Ich weiß, zwischen ihnen und uns ist das Gitter mit dem Vorhang, aber ich hab immer das Gefühl, sie könnten uns zusehen und alles mitbekommen."

"Das kenn ich." Trotzdem wanderte Uruhas Hand auf Aois Bauch. "Lange können sie nicht mehr hier im Schlafzimmer schlafen."

"Stimmt. Noch bekommen sie es nicht wirklich mit, aber wenn sie ein Jahr alt sind oder so... Ich denke, ich werde mein Tonstudio ausräumen müssen." Aois Stimme klang ein wenig wehmütig. Uruha wusste, wie sehr Aoi sein Studio liebte. Als er es damals eingerichtet hatte, hatte es ihm die Freiheit gegeben, jeder Zeit an ihren Songs arbeiten zu können. Und dennoch würde er es für ihre Kinder aufgeben.

"Das Zimmer ist ziemlich klein," gab Uruha zu bedenken. "Und noch macht es ihnen nichts aus, ein Zimmer zu teilen, aber wenn sie älter sind."

"Wir können dann ja im Wohnzimmer schlafen."

"Oder..."

"Was oder?"

"Wir ziehen um." Der Gedanke war Uruha vor ein paar Tagen gekommen. "In ein Haus, wo jede ihr eigenes Zimmer hat. Mit zwei Badezimmern. Wenn sie erstmal Teenager sind, sehen wir das Bad sonst nie wieder."

"Oder sie werfen uns raus," lachte Aoi. "Hey, welche Väter können ihren Töchtern schon zeigen, wie man den perfekten Lidstrich zieht?"

"Gute Frage." Uruha nahm seinen Faden wieder auf. "In dem Haus wäre Platz für ein Tonstudio, größer als das hier. Es gäbe zwei Stockwerke, und einen Kamin. Im Keller eine Sauna. Wir hätten einen Garten, wo sie draußen spielen können."

"Klingt wunderbar. Aber raus aus Tokyo? Ich weiß nicht." Aoi kuschelte sich an ihn.

"Nicht raus aus Tokyo. Nur aus diesem Viertel. In eines, in dem es tolle Privatschulen gibt, von wo aus wir aber nicht ewig bis zur Arbeit brauchen. Wo wir sicher sind und die zwei allen Platz haben, den sie brauchen."

"Können wir auch einen Pool haben, wenn sie größer sind?" Verträumt schloss Aoi die Augen. "Wie die reichen Amerikaner, weißt du? Oder wie Gackts Haus, mit allem Schnickschnack, den man gar nicht braucht. Oder lieber keinen Pool, das ist zu gefährlich. Lieber ein schöner Garten."

"Mit einer Grünfläche und drei Kirschbäumen darin?"

"Mir würde auch einer reichen." Da Aoi langsam in den Schlaf überdämmerte, musste

Uruha handeln.

"Es sind aber drei Kirschbäume."

"Hm? Woher willst du das wissen?" Aoi klang noch immer schläfrig.

"Ich habe eine Option auf das Haus. Du musst nur ja sagen, und ich kaufe es dir."

"WAS?" Plötzlich war Aoi wieder hellwach. "Wie? Wann hast du das gemacht?"

"Ich habe mich im Internet schlau gemacht und gestern, als du im wegen der Aufnahmen im Studio warst, Ruki die Zwillinge in den Arm gedrückt und es mir angesehen," gab er zu. Es war erst nur eine Überlegung gewesen, dann eine ziellose Internetsuche, dann ein konkreter Plan.

"Ein Haus."

"Ja."

"Mit Garten."

"Und Kirschbäumen."

"Und einem Kamin." Aoi umarmte ihn. "Für uns vier. Ist es schön?"

"Wunderschön. Es ist perfekt."

"Kaufe es."

"Willst du es nicht erstmal ansehen?"

"Wozu?" Zart küsste Aoi ihn. "Du findest es gut. Das reicht mir."

"Ich liebe dich." Er musste es einfach sagen. Er liebte Aoi für seine Offenheit, dafür, dass er ihm nicht böse war, dafür, dass er ihn gerade so stürmisch küsste.

"Uruha? Ich denke, ich möchte mich doch noch etwas bewegen."

"Wer kommt mit eine rauchen?"

"Hier!" Ibuki meldete sich gerne auf Hikarus Frage. Laut Kouki waren sie eine demokartische Band. Die Mehrheit zählte. In dem besonderen Fall der Frage, ob im Bandraum geraucht werden darf, hatte es eine klare Mehrheit von vier zu eins für das Rauchen gegeben. Aber da die eine Stimme Kouki gehörte, war es ein Nichtraucherraum geworden. Soviel zur Demokratie, dachte Ibuki und stand auf, um Reika und Hikaru zu folgen. Hikaru hatte schon wieder Reikas Hand ergriffen, um allen potzeniellen Anmachen aus dem Weg zu gehen. Ein bescheuerter Plan, wie Ibuki fand.

"Warte mal, Ibuki." Minase hielt ihn zurück.

"Was denn?" Er wollte raus, eine Zigarette und etwas Tageslicht erwischen. Noch war es zwar frisch, aber der Winter war offenbar auf dem Rückzug.

"Hab noch eine Frage." Minase sah zur Tür, die sich hinter ihrem Fake-Pärchen schloss.

"Welche?"

"Was hältst du davon?" Der hübsche Drummer deutete auf die Tür.

"Hübsch. Weiß, ziemlich langweilig, eine Tür eben."

"Depp." Kouki schlug ihm scherzhaft einen Stapel Zettel vor den Kopf. "Reika und Hikaru."

"War mir klar. Musst mich nicht gleich hauen." Er ließ sich wieder auf das Sofa fallen. "Ich würde sagen, wir steuern auf ein dickes Problem zu."

"Dann siehst du es also auch, ja?" Minase sah besorgt aus.

"Jeder sieht es." Ibuki seufzte. "Mal abgesehen von Reika."

"Allerdings." Kouki nickte. "Und seit sie vor den anderen so tun, als wären sie ein Paar, wird es immer schlimmer."

"Ich fürchte, Hikaru sieht in der Show eine tolle Möglichkeit, Reika zumindest scheinbar näher zu sein." Für Ibuki war seit zwei Jahren klar, dass ihr Kobold in Reika verliebt war. Aber er hatte nie etwas dazu gesagt. Er hatte Angst, dass Hikaru ihm böse sein würde und das alles noch Schlimmeres mit sich ziehen würde.

"Reika ist ein Vollidiot," urteilte Minase. "Ehrlich, wenn ich ihn nicht so gern hätte, hätte ich ihn schon verdroschen."

"Weil er nicht in Hikaru verknallt ist? Kaum etwas, was man mit Schlägen regeln kann."

"Nein, weil er in ihn verknallt IST." Minase beugte sich vor. "Wisst ihr, was er mir gesagt hat?"

"Bin ich Hellseher?"

"Schiess los," forderte Kouki ihren Drummer auf.

"Nach dem Konzert vor einer Woche, wo sie Fanservice gemacht haben, meinte Reika zu mir, dass Hikaru das besser nicht machen sollte."

"Hä?" Ibuki zog die linke Augenbraue hoch. "Seit wann denn das bitte nicht?"

"Keine Ahnung, aber Reikas Begründung war, Hikaru wäre doch noch ein halbes Kind."

"Das mag ja stimmen, aber Hikaru ist 25, wie alt soll der denn noch werden, bis Reika seinen Arsch hoch bekommt?" Wobei Ibuki zugab, dass Hikaru schon ziemlich kindisch sein konnte.

"40? Reika ist definitiv vollkommen blind: Er hat weder geschnallt, dass Hikaru ihn liebt, noch, dass seine dauernde Sorge um ihn ebenfalls Liebe ist."

"So, großer Minase, dann mal her mit deiner Lösung." Ibuki selbst fiel nichts ein. "Sollen wir sie fesseln und ihnen sagen, dass sie in einander verliebt sind?"

"Irgendwas sagt mir, dass das nichts bringen würde." Kouki schüttelte den Kopf. "Egal, geh schon rauchen. Vielleicht fällt uns ja noch was ein."

Zwar zweifelte Ibuki daran, dass er in den nächsten Minuten einen Geistesblitz haben würde, aber eine Zigarette war verlockend. Im sonnigen Innenhof standen ihre beiden Sorgenkinder mit Jin und Kazuki von Screw. Reika drückte seine Zigarette gerade in den Aschenbecher, was ihm dadurch erschwert wurde, dass Hikaru an seinem anderen Arm hing.

"Na, auch schon da? Was wollte Minase denn?" Hikaru grinste ihn an.

"Nichts weiter, du neugieriger kleiner Kobold!" Er wuschelte durch Hikarus Haare.

"Hey! Reika, beschütze mich!"

"Finger weg von meinem Schatz," grinste Reika und schlang von hinten die Arme um Hikaru. Ja, die waren eindeutig verliebt. "Sollen wir auf dich warten oder können wir uns schon mal einen Kaffee holen?"

"Geht ruhig. Hab ja Gesellschaft." Ibuki grinste den beiden Screw-Musikern zu. Sie kannten sich schon länger von gemeinsamen Auftritten.

"Okay. Bis gleich!" Reika winkte ihm zu, während Hikaru ihn zum Starbucks zog.

"Widerlich," murrte Jin leise, kaum, dass sie außer Hörweite waren.

"Bitte?" Ibuki zündete sich endlich seine Zigarette an.

"Jin hat Liebeskummer und nervt darum alle." Kazuki lächelte entschuldigend.

"Danke, bist echt ein toller Freund. Mich kotzt es einfach an, egal, wo man hier hinschaut, überall Paare! An jeder Ecke knutscht eines und wenn man Pech hat erwischt man unsere Lustmolche noch bei ganz anderen Sachen!" Jin hatte eindeutig schlechte Laune.

"Muss ja ein schlimmer Liebeskummer sein." Ibuki legte Jin eine Hand auf die Schulter. "Wer hat dich denn verschmäh't?" Zuviel dazu, dass Hikaru neugierig war.

Jin wog einen Moment ab, ob er etwas sagen sollte, entschied sich dann aber dafür.

"Byou, aber er weiß nicht mal, dass er mich abweist."

"Wie das denn?"

"Unser Sänger steht auf Frauen," erklärte Kazuki. "Und da Jin keine ist, schweigt mein Lieblingsdrummer zu dem Thema lieber. Wobei ich finde, dass er durchaus Chancen bei Byou hätte, wenn er nur den Mund aufmachen würde."

"Kommt mir bekannt vor." Ibuki dachte an seine Pappenheimer.

"Byou hat nichts gegen Fanservice und Rumalbern, aber er steht nicht auf Männer. Das weißt du so gut wie ich." Jin zündete sich eine weitere Zigarette an.

"Ich sage, er weiß nur noch nicht, dass er in dich verliebt ist."

"Byou und ich spielen seit Jahren in einer Band. Wie soll ich ihm jetzt beibringen, dass ich mehr von ihm will? Ich mach dann die Band kaputt."

"Du bist der Einzige, den er auch abseits der Bühne küsst." Kazuki grinste. "Er hat nur noch keine Ahnung, dass er in dich verliebt ist."

"Und warum macht ihr Byou nicht darauf aufmerksam?" Ibuki kam sich ein wenig überflüssig vor und wollte das dringend ändern.

"Wie denn? Mit einer Leuchtreklame?" Jins Laune war wirklich ziemlich weit unten.

"Mit Eifersucht," schlug Ibuki vor.

"Soll ich mit Kazuki anbandeln, oder wie?"

"Das brächte nichts," winkte Kazuki ab. "Byou weiß, dass Jin und ich als Paar nicht funktionieren würden. Aber wenn du als Jins Freund auftauchen würdest..."

"... wäre das auch vollkommen unverdächtig." Ibuki grinste. "Immerhin kommen wir uns jetzt langsam erst näher, vorher haben wir uns ja nur hin und wieder gesehen."

"So würde Byou sehen, dass es ihn stört, wenn Jin mit jemand anderem rummacht."

"Und bei mir schöpft auch keiner Verdacht, weil alle wissen, dass ich mir gern mal Abwechslung suche."

"Ihr spinnt."

"Keine gute Idee?" Kazuki lächelte wie eine Katze auf Speed.

"Ich denk drüber nach." Jin trat seine Zigarette aus und ging rein.

"Er macht es, ganz sicher." Kazuki lächelte weiter. "Aber versuch nicht, ihn zu bespringen."

"Verkneif ich mir." Ibuki überlegte. Noch eine Rauchen? Ja.

"Sag mal, mit eurem Pärchen stimmt doch was nicht, oder?"

"Wie kommst du da rauf?" Wenn er sich Hikaru und Reika ansah, sah er zwei Männer, die ziemlich verknallt in einander waren. Nur halt ohne dass es der andere wusste.

"Sie betonen so sehr, dass sie verliebt sind. Dauernd "Schatzi", "Hasi", "Liebling", das wirkt einfach aufgesetzt." Kazuki zuckte die Schultern.

"Ja, es ist ein Fake," gab Ibuki zu. "Aber sag das nicht weiter, okay?"

"Klar. Wenn du mir sagst, warum sie die Nummer abziehen. Sie mögen sich doch eigentlich."

"Offiziell? Hikaru hatte Sorge, angemacht zu werden und will sich mit der Beziehung schützen."

"Und inoffiziell steht er auf Reika und bekommt es nicht gebacken, was?"

"Genau. Und Reika auch auf ihn, aber Reika ist zu blöde, das zu checken." Einige Leute waren echt zum Verzweifeln blöd. Warum standen sie sich selbst im Weg?

"Bescheuert."

"Allerdings. Reika hält Hikaru für zu jung für alles Mögliche."

"Der Kobold macht doch dauernd rum, was bekommt Reika denn da nicht mit?" Kazuki grinste wieder wie die Katze, die etwas ausheckt. "Aber weißt du was?"

"Pack aus." Ibuki gefiel, dass Kazuki offensichtlich eine Idee hatte.

"Du hilfst Jin und Byou. Was da klappt, sollte auch bei Reika und Hikaru klappen, meinst du nicht?" Nur verstand Ibuki die Idee noch nicht ganz.

"Was hast du vor?"

"Ich finde Hikaru ist einfach zum Abschleppen niedlich, meinst du nicht?"
Ibuki grinste breiter. Er verstand Kazukis Gedankengang.

Fortsetzung folgt.....